

Impressionen aus der Vergangenheit

Wie ich die Familie von Ehrenfels kennenlernte

Bettina Turi-Ostheim, Kleinengersdorf

Als ich im Rahmen meiner Ausbildung in der ÖAGP zum ersten Mal den Namen Christian von Ehrenfels hörte, war ich höchst erstaunt – denn dieser Name war mir von frühester Kindheit an vertraut. Allerdings hatte ich keine Ahnung, wer dieser Christian von Ehrenfels eigentlich gewesen war, noch, was er gemacht hatte, aber ich kannte den Namen gut aus den vielen Erzählungen meiner Großmutter über ihre Kindheit und Jugendzeit in Prag am Beginn des 20. Jahrhunderts. Bis zu meinem Schuleintritt lebte ich bei meinen Großeltern in Graz und ich weiß nicht, warum meine Großmutter mir so viel von Prag bzw. dem Landhaus in Zernov erzählte, aber in unserer Beziehung war Prag immer lebendig. Es schien ein verschwundenes Paradies zu sein, in dem Kinder die schönsten Spiele spielten, in der schönsten Stadt und im schönsten Haus lebten, im schönsten Garten herumtollten, die schönsten Kinderjauseen veranstaltet wurden und es auch ganz besondere Nachbarn gab – nämlich die von Ehrenfels. Ich war von diesen Erzählungen fasziniert und entzückt, mir schien, ich würde das alles selbst kennen, es wäre auch meines. Und so war auch „von Ehrenfels“ ein Bestandteil dieser meiner Phantasiewelt.

Von Christian von Ehrenfels selbst war in diesen Erzählungen nur indi-

rekt die Rede. Aber es war klar: das war ein sehr bedeutender Mann! In meiner Kinderwelt damals verlieh ich ihm unbekannterweise diesen Rang, weil mein Urgroßvater mit diesem bedeutenden Nachbarn Gespräche über alle möglichen, für Kinder natürlich viel zu ernsthafte, Dinge führte: Archäologie zum Beispiel, und antike Ausgrabungsstücke, die mein Urgroßvater aus dem Orient mitgebracht hatte, wahrscheinlich auch Anthropologie, fremde Länder und Völker, vielleicht auch „Rassefragen“? Heute denke ich, dass wohl auch an meinem Urgroßvater etwas dran gewesen sein muss, dass er von Ehrenfels im privaten Rahmen als Gesprächspartner akzeptiert wurde. Auch nach dem 1. Weltkrieg, als meine Urgroßeltern 1920 Prag mit der gesamten Familie verlassen und sich in Graz angesiedelt hatten, blieb der Kontakt, wenn auch lose, weiter aufrecht. Was ich von diesen Erzählungen noch weiß, bzw. was ich heute in Erfahrung bringen kann, will ich hier kurz erzählen.

Die Familien Ehrenfels und Umrath – meine Urgroßeltern – lebten in direkter Nachbarschaft im Prager Stadtteil Bubna, in eigenen Häusern mit großen, aneinander angrenzenden Gärten. Ich besitze sporadische, stichwortartige Tagebuchnotizen meiner Urgroßmutter Marie Umrath (1876–1959), die

blitzlichtartig Einblicke in dieses Leben vermitteln. Die nachbarschaftlichen Beziehungen begannen danach im Jahr 1901. Unter dem Datum 30. März 1901 steht verzeichnet: „Abends Prof. Ehrenfels b(ei) uns, las meine Gedichte vor, ganz gut gefallen, waren sehr freundlich.“¹ Am 7. November 1901: „Souper b. Ehrenfels, mit Prof. Sauer². Sie dichtet.“³ Es ist dies die einzige Erwähnung von Emma, der Ehefrau von Christian von Ehrenfels, in den erhaltenen Aufzeichnungen meiner Urgroßmutter. Erstaunlich, denn Emma von Ehrenfels, geb. André, verwitwete von Hartmann, war sicher eine ebenso außergewöhnliche Persönlichkeit wie ihr Mann. Ich erkläre es mir so, dass, dem Zeitgeist entsprechend, die Ehefrauen grundsätzlich nicht so interessant waren wie ihre bedeutenden Ehemänner, und meine Urgroßmutter, nach allem was ich von ihr weiß, mit diesem Zeitgeist durchaus übereinstimmte. Emma von Ehrenfels (*1862 Preßburg, †1946) war, wie übrigens auch meine Urgroßmutter, eine Nachfahrin des Pädagogen, Volksbildners, Naturwissenschaftlers und Landwirts Christian Carl André (*1763 Hildburghausen, †1831 Stuttgart)⁴. Sehr jung heiratete sie einen Marineoffizier von Hartmann, der nach nur 1-jähriger Ehe starb, und sieben Jahre später lernte sie bei den Bayreuther

1 Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahresbüchlein 1901, unveröffentlicht, im Besitz der Autorin.

2 August Sauer (1855-1926), österr. Germanist und Literaturwissenschaftler, ab 1892 Professor in Prag https://de.wikipedia.org/wiki/August_Sauer abgerufen 02.09.2022

3 Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahresbüchlein 1901, a.a.O..

4 https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Karl_Andr%C3%A9, abgerufen 02.09.2022

Festspielen Christian von Ehrenfels kennen⁵.

Dass die umfassende Auseinandersetzung mit Musik, insbesondere auch der zeitgenössischen, einen wichtigen Stellenwert in Christian von Ehrenfels' philosophischem und psychologischem Werk einnimmt, ist evident: auch zur Erläuterung des von ihm eingeführten Gestaltbegriffs bediente er sich zentral des Beispiels einer Melodie. Und Musik war auch ein wichtiger Bestandteil des häuslichen Lebens in Prag. In dem Zusammenhang muss man daran erinnern, dass am Beginn des 20. Jahrhunderts Musik nicht so leicht zu „konsumieren“ war wie heute: um Musik zu hören, musste man in ein Konzert gehen oder selbst musizieren – oder man lud professionelle oder Amateurmusiker ein, ein Hauskonzert zu geben. Letzteres war wohl öfters im Umkreis der Familien Ehrenfels und Umrath der Fall, so am 4. und 5. Januar 1912⁶: „Kam Willi Schweyda⁷, übte m. Frau Schwarzer“ (4. Januar – auch professionelle und Amateurmusiker mussten vorher üben!) und am 5. Januar: „Abends spielte W. Schw. Concert v. Goldmark, Frühlingssonate v. Beethoven, Mazurka u. Tänze. Es kamen Ehrenfels mit Elfi, Immy und Rolf, Frau Schwarzer mit 2 Kindern, (...), Prof. Lampa⁸, Prof. Czapek⁹ (...)“.

Diese Konzerte hatten sicher auch den Zweck, die anwesenden Kinder mit klassischer Musik vertraut zu machen. „Elfi, Immy und Rolf“ waren die Ehrenfels-Kinder: Elfriede von Hartmann, die Tochter von Emma von Ehrenfels aus 1. Ehe, sowie Imma und Rolf von Ehrenfels, letzterer im Alter meiner Großmutter und ihren 3 Geschwistern am nächsten. Hier waren sie also, die Spielkameraden, von denen meine Großmutter erzählt hatte. Ob sie diese Bildungs-Übungen genossen haben? Ich weiß nicht ... aber es gehörte wohl zu ihrem Leben dazu. Einmal habe ich mitbekommen, wie wichtig diese Kinder- und Jugendbeziehung für meine Großmutter geblieben war, als nämlich Immy, aus der inzwischen die bekannte Schriftstellerin und Dichterin Imma von Bodmershof geworden war, in den späten 50er Jahren in Graz zum Kaffeebesuch kam. Ich war ca. vier Jahre alt, und meine sonst so souveräne Großmutter wurde plötzlich nervös: schon Tage davor überlegte sie, wie das Ganze anzulegen sei, damit auch alles klappen würde ... das richtige Tischtuch für den Kaffeetisch, das richtige Nachmittagsgebäck – oder doch lieber Sandwiches? Oder beides? ... dass am Weg in das etwas abgelegene Zimmer, in das sie sich mit Imma zurückziehen wollte, auch alles aufgeräumt sei ... und ich – ich konnte es kaum glauben – ich wurde einfach entfernt,

durfte nur bei Immas Ankunft kurz im Hintergrund sein, und die beiden Frauen entschwandten. Da war sie wieder, die Aura „Prag“, aber diesmal eindeutig ohne mich. Nach dem Besuch schien die Großmutter erleichtert, nur mit dem neuesten Roman der Jugendfreundin, den diese mitgebracht hatte, konnte sie, zu ihrem ehrlichen Kummer, nicht viel anfangen. Heute ist das Werk von Imma von Bodmershof großteils nicht mehr präsent, aber als erste und immer noch bedeutende Dichterin deutscher Haikus (Haiku: japanische Kurz-Gedichtform, die aus 17 Silben in 3 Zeilen besteht) hat sie einen bleibenden Platz in der Literaturgeschichte. Auch ihr Briefwechsel mit Martin Heidegger wurde im Jahr 2000 veröffentlicht¹⁰.

Ein besonderes Ereignis mit Musikbezug, sicher nur für „die Erwachsenen“, finde ich am 29. Februar 1908 verzeichnet: eine „Rout“ bei Ehrenfels.¹¹ Hier ist etwas Übersetzungsarbeit nötig: „Raout“ (frz) ist ein veralteter Ausdruck und bezeichnet eine festliche (Abend-)gesellschaft oder einen festlichen Empfang, wie er wohl an diesem Tag im Hause Ehrenfels gegeben wurde. Meine Urgroßmutter verzeichnet in dem kurzen Eintrag die beiden wichtigsten Gäste: Agnes Bricht-Pyllemann, eine damals bekannte Sängerin und Konzertpi-

5 Geschichte und Schicksale der Familie André-Tempsky-Umrath soweit sie in Erfahrung gebracht wurden (von Julie und Marie Umrath und Marianne Ostheim). Unveröffentlichtes Manuskript, im Besitz der Autorin.

6 Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahrgangsbüchlein 1912, unveröffentlicht, im Besitz der Autorin.

7 Willy Schweyda (1894-1969), Geigenvirtuose, frühe Auftritte als „Wunderkind“, bis 1945 Professor an der deutschen Musikakademie in Prag, dann am Landeskonservatorium Klagenfurt. Gründer zweier Kammermusikensembles (Prag-Quartett, Schweyda-Quartett), internationale Konzerttätigkeit. <https://www.kohoutikriz.org/autor.html?id=schwey&t=p>, abgerufen 03.09.2022
<http://www.sudetenpost.eu/Archiv/1969/7.pdf>, abgerufen 03.09.2022

8 Anton Lampa, (1868-1938), österr. Physiker, 1909-1918 Professor für Experimentalphysik an der deutschen Universität Prag, ab 1921 Professor in Wien; ab 1904 Mitglied der Leopoldina, 1927-1936 Direktor der Urania in Wien. https://de.wikipedia.org/wiki/Anton_Lampa, abgerufen 24.08.2022

9 Friedrich Czapek, (1868-1921), Professor für Pflanzenphysiologie an der deutschen Universität Prag. https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Czapek, abgerufen 24.08.2022

10 https://de.wikipedia.org/wiki/Imma_Bodmershof, abgerufen 24.08.2022

11 „Rout b. Ehrenfels. Pyllemann. Abends Siegf. Wagner. Konrad kam“. Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahrgangsbüchlein 1908, a.a.O.

anistin¹², sowie – sicher als ganz besonderen Gast – Siegfried Wagner, Dirigent, Komponist, Sohn von Richard Wagner und ab April dieses Jahres 1908 Leiter der Bayreuther Festspiele¹³.

Auch andere Einträge meiner Urgroßmutter belegen die durchaus internationale und intellektuelle Atmosphäre im Hause Ehrenfels, in dem, den Tagebuchnotizen zufolge, die unterschiedlichsten aktuellen Zeitthemen im zwanglosen privaten Rahmen mit durchaus bedeutenden Gästen debattiert und, bei Gelegenheit, die Kinder einbezogen wurden. So z.B. im März 1905¹⁴ bei einem Prag-Aufenthalt von Ellen Key¹⁵, der damals sehr bekannten schwedischen Reformpädagogin und Schriftstellerin, die in Prag einen Vortrag über Rilke hielt. Drei Jahre zuvor war Keys Aufsehen erregendes Buch „Das Jahrhundert des Kindes“ erschienen, das von Rilke besprochen und als „Ereignis“ bezeichnet wurde, „über das man nicht wird hinweggehen können“.¹⁶ Key forderte darin, die Entwicklung jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, sie lehnte physische und psychische Gewalt dezidiert ab und gab mit diesem Buch einen entscheidenden Anstoß für die Entwicklung der Reformpädagogik. Gleichzeitig befürwortete sie in dem Buch Ideen aus dem Darwinismus und von Nietzsche, die auch im Nationalsozialismus wiederkehren. Am nächsten Tag wurden ihr die Umrath-Kinder vorgestellt: „M(it) d(en) Kindern b(ei) Ehren-



Abb.1.: v.l.n.r.: Meine Großmutter Marianne Umrath (später Ostheim), Imma von Ehrenfels, mein Großonkel Karl Umrath. Foto im Privatbesitz.

fels b(ei) Ellen Key“, drei Tage später gab es einen Musikabend bei Umraths: „Abends kam Ellen Key m(it) Ehrenfels zu uns, Lang spielte Geige, Joh.v.Bolz(ano), Mutter, Otty Schneider.“¹⁷

Ein ganz anderes Ereignis ist am 30. November 1907 verzeichnet:¹⁸ Der Reichstagsabgeordnete der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Engelbert Pernerstorfer¹⁹ hielt, gemeinsam mit Christian von Ehrenfels, einen Vortrag, anscheinend im Rahmen eines „Armenfestes“. Pernerstorfer vertrat die deutsch-nationale Richtung innerhalb der Arbeiterpartei und war damit wohl im Prag der permanenten Auseinandersetzungen zwischen Tschechen und Deutschen auch für Teile des deutsch-

sprachigen (Groß-)Bürgertums ein interessanter Diskussionspartner. Der Eintrag zeigt, wie weit gespannt und „weltzugewandt“ die Interessen und Aktivitäten von Ehrenfels waren, der sich keineswegs im philosophischen Elfenbeinturm verbarg, sondern, auch gemeinsam mit seiner Frau Emma, vielfältige intellektuelle Beziehungen pflegte und wohl ein höchst kommunikativer Mensch war. Emma, selbst literarisch aktiv, bezeichnete ihn 1934, also schon nach seinem Tod, in einem offenen Brief an Hermann Hesse als ihren „Philosophenlebenspartner“²⁰. In Prag war Ehrenfels eine bekannte Persönlichkeit, seine Lehrveranstaltungen wurden auch von Studenten anderer Studienrichtungen gerne besucht, so z.B. von Max

12 https://de.wikipedia.org/wiki/Agnes_Bricht-Pyllemann, abgerufen 24.08.2022

13 https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_Wagner, abgerufen 24.08.2022

14 Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahrgangsbüchlein 1905, Eintrag 5. März: „Ellen Keys Vortrag über Rilke“, a.a.O.

15 Ellen Key (1849-1926), schwedische Reformpädagogin und Schriftstellerin, https://de.wikipedia.org/wiki/Ellen_Key abgerufen 24.08.2022

16 <https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/details/5361-das-jahrhundert-des-kindes.html>

17 Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahrgangsbüchlein 1905, Einträge 6. und 9. März, a.a.O.

18 Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahrgangsbüchlein 1907, Eintrag 30. November „Vortrag Pernerstorfer und Ehrenfels. Armenfest.“ a.a.O.

19 Engelbert Pernerstorfer, (1850-1918), https://de.wikipedia.org/wiki/Engelbert_Pernerstorfer, abgerufen 24.08.2022

20 Zit. nach Reiss, Tom, Der Orientalist, Osburg Verlag, Berlin 2008, S. 382.

Brod und Franz Kafka.²¹ Reiner Stach beschreibt diese Faszination in seiner umfangreichen Kafka-Biographie wie folgt: „Ein Lehrer ganz anderen Schlags war hingegen Christian von Ehrenfels, eine hochgewachsene Figur mit Zwicker, Vollbart und unförmigem Mantel, die man häufig energischen Schritts durch die Prager Gassen streifen sah, bisweilen begleitet von einem Kometenschweif diskutierender Studenten, die ihren Meister bis in seine Wohnung verfolgten. [...] Im Privaten offenherzig, zugewandt, selbstreflektiert, verkörperte er nach außen den Typus des intellektuellen Weltverbesserers, der ohne Interesse am moralisch oder politisch Opportunen, aber auch ohne Rücksicht auf ‚Machbarkeit‘ allein dem eigenen Denken folgt, gelegentlich bis in die Gefilde aber-

bend beeindruckt hat, kann ich gut nachvollziehen.

Einen besonderen Eintrag möchte ich noch erwähnen, am 5. Februar 1913²³: „Ehrenfels Thee, Baronin Suttner“²⁴. Bertha von Suttner²⁴ war damals schon 71 Jahre alt, sie starb im darauffolgenden Jahr 1914. Aus böhmischem Adel stammend, wurde sie Journalistin und Schriftstellerin und mit ihrem Roman „Die Waffen nieder“ 1889 schlagartig berühmt. Sie führte ein unglaublich aktives internationales Leben als Friedensaktivistin und Friedensforscherin, beteiligte sich führend am Aufbau friedenserhaltender internationaler Institutionen und reiste als Vortragende durch Europa und Amerika. 1905 erhielt sie als erste Frau den Friedens-Nobelpreis. Auf Fotos sieht sie „konventionell-wür-

Nach dem 1. Weltkrieg und dem Weggang meiner Familie aus Prag wurde der Kontakt zwischen den Familien seltener, blieb aber aufrecht. Einzelne Treffen sind verzeichnet, auch in den Ferien, und besondere Neuigkeiten, wie 1925 die Hochzeiten von Imma und Rolf, und 1932 natürlich der Tod von Christian von Ehrenfels auf dem Ehrenfels'schen Familienschloss Lichtenau im Waldviertel.

Aber noch einmal, und von ganz unerwarteter Seite, „begegnete“ ich Mitgliedern dieser außergewöhnlichen Familie, als ich vor einigen Jahren ein Buch kaufte, das mir interessant schien: „Der Orientalist – Auf den Spuren von Essad Bey“ von Tom Reiss. Es geht darin um die ungeklärte Autorenschaft an dem Roman „Ali und Nino“, einer Liebesgeschichte in der Ölmetropole Baku am Vorabend der russischen Revolution, der im heutigen Aserbaidschan als Nationalliteratur hochgehalten wird. Ich war nicht wenig verblüfft, als schon auf Seite 2 die Familie Ehrenfels ins Spiel kam, und zwar in Person von Rolf von Ehrenfels und seiner 2. Ehefrau Elfriede. Ich erinnerte mich: auch vom Nachbarssohn Rolf (* 1901, Prag - † 1980, Neckargemünd) war in meiner Kindheit die Rede gewesen, und dass er „später in Indien“ gelebt habe. Aber seltsamerweise waren diese Erwähnungen etwas vorsichtiger, es fehlte die persönliche Note und Begeisterung, man „fremdelte“ damals ein wenig. Nachdem ich heute, angeregt durch dieses Buch, etwas mehr von seiner Lebensgeschichte weiß, kann ich mir das erklären, denn sein außergewöhnliches Leben unterschied sich doch beträchtlich von dem mei-



Abb.2.: Rolf von Ehrenfels bei seinem Besuch 1951(?) in Graz mit meiner Urgroßmutter Marie Umrath. Foto im Privatbesitz.

witziger Utopien.“²² Dass diese außergewöhnliche Persönlichkeit und Familie auch meine kindliche Großmutter und ihre Familie blei-

dig“ aus, aber ihre ungewöhnliche Lebensgeschichte spricht eine ganz andere Sprache.

21 Vgl. Stach, Reiner, Franz Kafka – die Frühen Jahre, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt/Main 2014, S. 279ff.

22 Stach, Reiner, Franz Kafka – die Frühen Jahre, a.a.O., S. 283.

23 Tagebuchnotizen Marie Umrath, Jahrgangsbüchlein 1913, a.a.O.

24 Bertha von Suttner (1843-1914), österr. Pazifistin, Friedensforscherin und Schriftstellerin, 1905 als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. https://de.wikipedia.org/wiki/Bertha_von_Suttner, abgerufen 24.08.2022.

ner Familie, insbesondere in einem wesentlichen Punkt: als Antifaschist hatte er 1938 aus Österreich fliehen müssen, während seine Schwester und auch seine Frau blieben – ebenso wie meine damals nationalsozialistisch begeisterte Familie. Auch Rolf von Ehrenfels²⁵ muss eine faszinierende Persönlichkeit gewesen sein. Von Anfang an international geprägt, richtete sich sein Interesse auf den Orient und darüber hinaus den fernen Osten. Zunächst journalistisch und schriftstellerisch tätig, konvertierte er 1927 in Berlin zum Islam und nannte sich fortan Umar Rolf von Ehrenfels. Ab 1932 studierte er in Wien Völkerkunde (Anthropologie), war Mitbegründer des Wiener Orientbundes, dissertierte

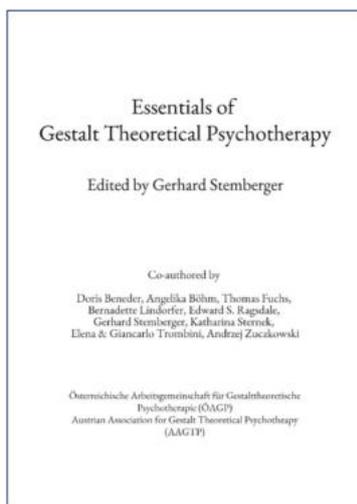
über „Mutterrecht in Vorderindien“ und publizierte, bestens vernetzt sowohl im europäischen als auch muslimisch-indischen intellektuellen und akademischen Diskurs der Zeit, in internationalen muslimischen und europäischen Zeitschriften. 1938 gelang ihm die Flucht nach Indien, wo er zunächst gastlich aufgenommen, nach Kriegsbeginn aber als „feindlicher Ausländer“ interniert wurde. Auch in dieser Situation betrieb er weiter anthropologische Feldstudien. Nach dem Krieg blieb er in Indien. 1949 wurde ihm die indische Ehren-Staatsbürgerschaft verliehen und er wurde eingeladen, das Anthropologische Institut der Universität Madras²⁶ aufzubauen, an dem er bis 1961

als Professor forschte und lehrte und weiter ausgedehnte Feldstudien betrieb. Zurück in Europa lehrte er von 1961–1971 an der Universität Heidelberg und starb 1980 in Neckargemünd.

Bei seinem ersten Europa-Besuch nach dem Krieg – der Familienlegende nach war es das Jahr 1951 – kam er in Graz auf Besuch zur Familie Umrath. Damals entstand dieses Foto, das sich als eines von ganz wenigen aus dieser Zeit in einem alten Album erhalten hat. Wenn ich das Bild anschau, sehe ich einander vertraute, zugewandte Menschen und ich habe das Gefühl, es hat sich ein Kreis geschlossen.

25 https://en.wikipedia.org/wiki/Baron_Omar_Rolf_von_Ehrenfels; alle abgerufen 02.09.2022
<http://www.germananthropology.com/short-portrait/umar-rolf-von-ehrenfels/316> ;
https://de.wikibrief.org/wiki/Baron_Omar_Rolf_von_Ehrenfels ;
http://www.eslam.de/begriffe/e/ehrenfels_rolf_baron_von.htm

26 1996 wurde Madras in Chennai umbenannt.



Grundkonzepte der Gestalttheoretischen Psychotherapie nun auch für nicht-deutschsprachige Leserinnen und Leser

Essentials of Gestalt Theoretical Psychotherapy

Edited by Gerhard Stemberger

Co-authored by

Doris Beder, Angelika Böhm, Thomas Fuchs, Bernadette Lindorfer, Edward S. Ragsdale, Gerhard Stemberger, Katharina Sternek, Elena & Giancarlo Trombini, Andrzej Zuczkowski

Paperback, 184 Seiten

ISBN-13: 9783756209064

Norderstedt: Verlag BoD

Buchhandelspreis 14,00 Euro

Auch als E-Book erhältlich

ISBN-13: 9783756287338

Buchhandelspreis 9,99 Euro

Bezug: <https://www.bod.de/buchshop/>

oder im Buchhandel oder bei ÖAGP: info@oegp.at